



Betrachter vor „Obama“ von Vik Munoz

BILD: RTR

Auf Erfolgskurs

ART COLOGNE Die Messe steuert am Wochenende auf eine gute Bilanz zu

VON MICHAEL KOHLER
UND ANNIKA LEISTER

Im Trubel der Kölner Kunstmesse schimmern gelegentlich berührende familiäre Szenen durch. So steht der Besucher am Stand der Galerie Moeller Fine Art vor einer mit Miniaturfiguren und ihren Häuschen gefüllten Glasvitrine, die geradewegs aus der Werkstatt des Krakelmeisters Jean Dubuffet zu stammen scheinen. Stattdessen hat sie Lyonel Feininger, der Maler, der uns die Poesie von Prismen und Dreiecken eröffnete, aus offenbar krummem Holz geschnitzt. Man sieht geradezu vor sich, wie Feiningers Kinder an Weihnachten mit leuchtenden Augen vor dieser bestürzend schönen kleinen Welt stehen und sich nur widerwillig entfernen, weil Vater seine Schöpfungen dann doch lieber der Kunstgeschichte statt ungeschickten Händen überlassen will.

Was damals schlecht für Feiningers Nachwuchs war, ist heute gut für die Art Cologne – und auf der ist derzeit beinahe alles gut. Auch am Wochenende drängelten sich die Besucher in den Messehallen, und die Galeristen machten zufriedene Gesichter. Zwar sind amerikanische Sammler weiterhin Mangelware, doch spricht einiges da-

für, dass Daniel Hug an diesem Montag seine bislang beste Messebilanz verkünden kann. Dazu passt, dass im Kunstkompass des „Manager Magazins“, einer Welt-rangliste der Kunstwelt, die vorderen Plätze von Kölnern dominiert werden: Gerhard Richter steht auf Eins, Rosemarie Trockel auf Drei, Bruce Nauman hält auf dem Silberrang die Fahne der Restwelt hoch. Bei den verstorbenen Künstlern folgt Sigmar Polke „mit einigem Abstand“, so das Magazin, auf Beuys und Warhol, was nur an Polkes legendärer vornehmer Zurückhaltung liegen kann.

Den Abstand zur Spitze hat derzeit Zbynek Baladrán (Galerie Jo-

celyn Wolff) etwas verringert. Er erhielt dieses Jahr den Audi Award für Nachwuchskünstler, als Teil des Preises wird ihm die Artothek eine Einzelausstellung widmen.

Einen prominenten Gast lockte die Diskussion zu „Kunst im öffentlichen Raum“ am Samstag in die Nada Bar der Art Cologne. Kasper König, ehemaliger Direktor des Museum Ludwig, war allerdings nur zum Zuhören gekommen. Die Bühne überließ er Spezialisten aus dem Ruhrgebiet, wie Katja Aßmann, die mit ihren „Urbanen Künsten Ruhr“ mit 53 Kommunen kooperiert.

„Köln hat bereits viel von dem, was im Ruhrgebiet gerade aufgebaut wird“, erklärte Katja Aßmann. Eine Vorbildfunktion maß sie dabei Kay von Keitz (Mitbegründer von Plan, Köln) und Markus Ambach (MAP, Düsseldorf) zu, die von der Stadt beauftragt wurden, die „innerstädtische Kommunikation“ zwischen Kunst, dem Stadtraum und seinen Bewohnern wiederherzustellen. Aßmann erkennt aber klare Vorteile darin, mit dem Ruhrgebiet eine Region „ohne lange Kunsttradition“ zu bespielen: „Wir haben die Chance, ein Stück Kunstgeschichte zu schreiben.“

www.ksta.de/videos

Messesplitter

Kompakt, das Kölner Plattenlabel, begeht seinen 20. Geburtstag auch durch die Teilnahme an der Art Cologne. Dort präsentiert die auf Techno und elektronische Musik spezialisierte Firma eine Soundinstallation, den Pop-Ambient-Chill-out-Room. Wie klassische Galerien auch, ist Kompakt zudem mit einem Messestand vertreten, wo es unter anderem Sammler-Editionen gibt. (ksta)